

Lokales

Doppeletat einstimmig beschlossen

Bremervörder Stadtrat: Grüne/FDP/Linke und Pro Bremervörde stimmen mit CDU – SPD-Opposition enthält sich in gestriger Sitzung

Doppelhaushalt beschlossen

BREMERVÖRDER. Achtklässler des Gymnasiums Bremervörde haben gestern eine harmonische Ratssitzung erlebt. Große Kontroversen blieben aus. Die Zusammenkunft fand zu ungewohnter Stunde statt: Die Beratung des Haushaltes für die Jahre 2018 und 2019 erfolgte am Vormittag, damit Schulklassen die Sitzung verfolgen konnten. Zwar gab es Unterschiede zu gewissen Themen, doch am Ende stand eine einstimmige Zustimmung für den Doppeletat. **Seite 11**

Von Rainer Klöforn

BREMERVÖRDE. Zu ungewohnter Stunde hat gestern der Bremervörder Stadtrat letztmals in diesem Jahr getagt. Mit der Anfangszeit von 9.30 Uhr sollte Schulklassen Gelegenheit gegeben werden, sich direkt über die Arbeit des Kommunalparlaments zu informieren. Mit der 8c des Gymnasiums nutzte zumindest eine Klasse diese Möglichkeit. Die Schülerinnen und Schüler erlebten eine alles in allem harmonische Sitzung, in der der Rat zu Beginn Swen Treuel (NPD) gedachte, der bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen war.

Selbst beim Hauptthema, der Beratung des Doppelhaushaltes für 2018 und 2019, gab es kaum Kontroversen in der vom Ratsvorsitzenden Peter Hoheisel (CDU) geleiteten Sitzung. Am Ende stand eine einstimmige Zustimmung für den Doppeletat. Die Mitglieder von CDU, Grüne, FDP, Linke und WG Pro Bremervörde stimmten allesamt mit Ja, die sechs Sozialdemokraten enthielten sich.

Dank zusätzlicher Gelder vom Land und vom Landkreis hatte die Haushaltsdebatte bereits vor einigen Wochen an Brisanz eingebüßt. Nicht nur, dass auf die von Bürgermeister Detlev Fischer (CDU) vorgeschlagene Grundsteuererhöhung verzichtet werden konnte. Mit den zusätzlichen Einnahmen konnten auch zu-

» Dank der Rücklagen konnten Minusbeträge im Ergebnishaushalt ausgeglichen werden. Es ist aber festzustellen, dass es der Verwaltung zum wiederholten Male nicht gelungen ist, einen ausgeglichenen Etat vorzulegen.«

SPD-Fraktionsvorsitzender Lars Lust

nächst nicht eingeplante Vorhaben umgesetzt werden, die die CDU im Lauf der Beratungen vorgeschlagen hatte und denen sogar die Opposition, bis auf einige wenige Fälle, zustimmte.

Damit war die Luft vom Kessel, die Debatte verlief ohne großen Zündstoff. Der Finanzausschussvorsitzende Dirk-Frederik Stelling (CDU) freute sich über den neuen finanziellen Spielraum und richtete den Blick auf die millionenschweren und nachhaltigen Investitionen „in die Zukunft“ der Stadt und in die Bildung“. Der Neubau des Sekundar-I-Campus, der wegen erhöhter Schülerzahlen größer wird als ursprünglich vorgesehen, macht mit 22 Millionen Euro den größten Batzen aus.

Auch Lars Lust freute sich für die SPD über die verbesserte finanzielle Situation, beklagte jedoch, dass die Ratsfraktionen – bis auf die CDU – keine Möglichkeit gehabt hätten, zu reagieren und eigene Schwerpunkte zu setzen. Lust hob vor allem die sozialen Maßnahmen im Etat hervor und bedauerte, dass der SPD-Vorschlag, die Straßenunterhaltung einzuschränken, von der CDU abgelehnt worden sei. Kritisch sah der Fraktionsvorsitzende die Aufstellung von Mobilbau-



Gymnasiumslehrer Fred Bollmeier war mit seiner Klasse 8c in den Ratssaal gekommen, um die letzte Sitzung des Bremervörder Stadtrates in diesem Jahr zu verfolgen.

Foto: Klöforn

klassen auf dem Engeoor Sportplatz für die Haupt- und Realschule während der Bauphase für den Seku-I-Campus. Sie sei im Vergleich zur Nutzung der leerstehenden ehemaligen Schule in Hesedorf die finanziell wie pädagogisch schlechtere Lösung.

Für die Gruppe Grüne/FDP/Linke verzichtete ihr Vorsitzender Dr. Stefan Hoppe-Seyler (FDP) auf Kritik, lobte stattdessen den „neuen Stil der Beratungen durch die CDU als Mehrheitsfraktion“. Sie habe stets mit allen Fraktionen das Gespräch gesucht. Die Kritik von SPD und WG Pro Bremervörde, die weiterhin einen jährlichen statt einen Doppelhaushalt aufgestellt hätten, wies Hoppe-Seyler zurück. Das Vorgehen mache Sinn angesichts der langfristigen Investitionen und gebe der Verwaltung Planungssicherheit.

Thorsten Wruck warf für die WG Pro Bremervörde Bürgermeister Fischer vor, auf die Mehrausgaben durch den Schulbau mit

dem Vorschlag „Alle Augen zu und durch“ reagiert zu haben. Es sei schon die Frage zu stellen, ob der Etat wirklich so „Campus-lastig“ sein müsse und ob nicht kritiklos zugesehen werde, wie die Baukosten stiegen. Wruck fordere den Rat auf, seine Kritik ernst zu nehmen, auch wenn alles in allem gesehen Bremervörde „auf einem vertretbaren Weg“ sei.

Für die CDU-Fraktion wies ihr Vorsitzender Marco Prietz die Einwände zurück. Wer wie Wruck niedrigere Baukosten fordere, müsse auch sagen, wo er diese einsparen wolle. Die vor dem Abriss stehende Schule in Hesedorf als Ausweichschule zu nutzen, sei weder finanziell wesentlich günstiger, noch biete sie mehr Ruhe für die Schüler als das Schulzentrum. Denn „nach vier Jahren des Verdaddelns“ (Prietz) entstehe in Hesedorf jetzt, gleich neben dem Schulgebäude, der Feuerwehrhausneubau. Er hätte sich deshalb gewünscht, so Prietz, dass die SPD endlich ein-

» Ich kann keinem Bürger erklären, warum die Nachrichten ständig von sprudelnden Steuerquellen sprechen, aber unsere Straßen und Fußwege sehen aus wie der letzte Acker. Damit muss endlich Schluss sein.«

Dirk-Frederik Stelling (CDU), Vorsitzender des Finanzausschusses

mal einem Haushalt zustimme statt sich „kraftvoll zu enthalten“.

Das letzte Wort der Debatte hatte Bürgermeister Fischer. Er bedankte sich beim Land und beim neuen Kreistag, der sich „sehr gemeindefreundlich“ gezeigt habe. Mit einem ausgewogenen Doppelhaushalt, mit dem aktuell auf Veränderungen reagiert werden könne, investiere Bremervörde in den nächsten beiden Jahren in Bildung, öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie in die Infrastruktur.